

# **SG\_VERWALTUNGSGERICHT B 2019/219 vom 29. August 2020**

Sg Verwaltungsgericht, 2020-08-29, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sg\\_publicationen\\_B\\_2019\\_219](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sg_publicationen_B_2019_219)

FR: SG\_VERWALTUNGSGERICHT B 2019/219 du 29 août 2020

IT: SG\_VERWALTUNGSGERICHT B 2019/219 del 29 agosto 2020

## **Regeste**

Bauen ausserhalb der Bauzonen / Wiederherstellung des rechtmässigen Zustands, Art. 5 Abs. 2 und Art. 36 Abs. 3 BV, Art. 24c Abs. 2 und Abs. 3 Satz 1 RPG, Art. 41 Abs. 2 RPV, Art. 24e in Verbindung mit Art. 24d Abs. 3 RPG sowie Art. 42b sowie Art. 43a RPV, Art. 130 Abs. 2 BauG. Der vom Beschwerdeführer eigenmächtig vorgenommene Umbau einer Scheune für die hobbymässige Haltung von sieben Pferden hat sich nachträglich nicht als bewilligungsfähig erwiesen. Namentlich war nicht sichergestellt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der nahe gelegenen Wohnbaute die sieben Pferde selber betreuen können (E. 5-7). Sowohl der von der Beschwerdebeteiligten als auch der zusätzlich von der Vorinstanz angeordnete Rückbau sind verhältnismässig (E. 8), (Verwaltungsgericht, B 2019/219).

## **Erwägungen**

### **E. 2**

zu bewilligen. Sind die allgemeinen Bewilligungsvoraussetzungen nach Art. 24e Abs. 5 in Verbindung mit Art. 24d Abs. 3 RPG und Art. 43a RPV erfüllt, werden bauliche Massnahmen in unbewohnten Gebäuden oder Gebäudeteilen, die in ihrer Substanz erhalten sind, laut Art. 24e Abs. 1 RPG (in Kraft seit 1. Mai 2014, AS 2014 905) bewilligt, wenn sie Bewohnern oder Bewohnerinnen einer nahe gelegenen Wohnbaute zur hobbymässigen Tierhaltung dienen und eine tierfreundliche Haltung gewährleisten (vgl. dazu VerwGE B 2016/127 vom 23. Mai 2018 E. 6.2 mit Hinweisen, bestätigt in BGer 1C\_325/2018 vom 15. März 2019, R. Muggli, in: Aemisegger/Moor/Ruch/Tschannen [Hrsg.], a.a.O., N 8-13 zu Art. 24e RPG, und Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Wegleitung Pferd und Raumplanung, Juli 2015 [fortan: Wegleitung], S. 15 f.). Es dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, wie die Bewohnerinnen und Bewohner der nahe gelegenen Wohnbaute selber betreuen können. Damit wird die zulässige Anzahl Tiere beschränkt. Die Beschränkung ergibt sich aus dem Umstand, dass die Pferdehaltung durch die Bewohner der nahe gelegenen Wohnbaute erfolgen muss. Der Aufwand für Pflege und Betreuung der Tiere muss durch die Bewohner eigenhändig bewältigt werden können (vgl. Art. 42b Abs. 3 RPV und BGer 1C\_347/2017 vom 23. März 2018 E. 4.2 mit Hinweis auf BGer 1C\_179/2013 vom 15. August 2013 E. 3.4, in: BR 2018, S. 300). In ihrer Substanz erhalten ist eine Baute dann, wenn die tragenden Konstruktionsteile intakt sind oder lediglich einer leichten Renovation bedürfen (vgl. BGer 1C\_516/2016 vom 5. Dezember 2017 E. 7.4 mit Hinweis auf BGer 1C\_207/2015 vom 9. September 2015 E. 4.1 und 5, in BR 2018, S. 118). Die hobbymässige Tierhaltung gilt als Erweiterung der Wohnnutzung der nahe gelegenen Wohnbaute. Sie ist an allfällige Möglichkeiten zur Erweiterung der Wohnbaute nach Art. 42 Abs. 3 RPV anzurechnen (vgl. Art. 24e

Abs. 6 RPG in Verbindung mit Art. 42b Abs. 1 und 2 RPV). Im Rahmen von Art. 24e Abs. 1 RPG werden neue Aussenanlagen bewilligt, soweit sie für eine tiergerechte Haltung notwendig sind. Im Interesse einer tierfreundlichen Haltung können solche Anlagen grösser als die gesetzlichen Mindestmasse dimensioniert werden, soweit dies mit den wichtigen Anliegen der Raumplanung vereinbar ist und die Anlage reversibel erstellt wird (Art. 24e Abs. 2 RPG). Als Aussenanlagen gelten Anlagen, die für eine tiergerechte Haltung notwendig und weder überdacht noch umwandet sind, namentlich Allwetterausläufe, Mistlager oder Zäune (Art. 42b Abs. 5 Satz 1 RPV). Der Allwetterauslauf darf nur aus zwingenden Gründen (z.B. starke Hangneigung) abgesetzt vom Stall errichtet werden (vgl. Art. 42b Abs. 6 Satz 1 RPV, Muggli, in: Aemisegger/Moor/Ruch/Tschannen [Hrsg.], a.a.O., N 20 zu Art. 24e RPG, und Wegleitung, S. 17). Für die zulässige Fläche gilt Art. 34b Abs. 3 lit. b RPV (Art. 42b Abs. 6 RPV). Eigenen Angaben des Beschwerdeführers zufolge (act. 7.1/14, S. 6, siehe auch act. 1, Ziff. III/B/30) war im Baugesuch vom 25. März 2014/3. April 2014 (act. 7.3/148-153, 167-180) vorgesehen, dass P.\_\_\_, abgesehen von der Ferienvertretung durch W.\_\_\_ und der gelegentlichen Mithilfe des Beschwerdeführers am Wochenende und während dessen Freizeit, die sieben Pferde täglich zwischen 06.30 bis 19.00 Uhr hätte betreuen sollen. P.\_\_\_ wohnt seit dem 26. Juni 2018 nicht mehr im Wohnhaus Assek.-Nr. 002\_\_ auf Parzelle Nr. 000\_\_ (vgl. act. 7.1/32) oder sonst in einer nahegelegenen Wohnbaute im Sinne von Art. 24e Abs. 1 RPG. Wie die Vorinstanz in Erwägung 5.5 des angefochtenen Entscheids (act. 2, S. 16-19) überdies zutreffend dargetan hat, macht der Beschwerdeführer als Nichtlandwirt nicht geltend, er selbst oder andere Bewohner einer nahe gelegenen Wohnbaute könnten alle in Frage stehenden sieben Pferde in ihrer Freizeit betreuen. Soweit der Beschwerdeführer seine Argumentation auf der nachträglichen Zustimmung des damaligen Amtes für Umweltschutz vom 11. Februar 1988 (act. 7.3/45) oder den nachträglichen Baubewilligungen der Beschwerdebeitragten vom 6. November 2006 und 14. März 2011 (act. 7.3/65 und 128) aufbaut, kann ihm auch kein Erfolg beschieden werden. Das streitgegenständliche Baugesuch bezieht sich nicht auf die damaligen Nutzer des für die Hobbytierhaltung verwendeten Wohnhauses Assek.-Nr. 002\_\_ auf Parzelle Nr. 000\_\_.

Bereits

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.